

DIE FORMIERUNG EINES BRAUCHES

Der Funken- und Holepfannsonntag

Studien aus Vorarlberg, Liechtenstein, Tirol, Südtirol
und dem Trentino

Reinhard Johler

Wien 2000

Selbstverlag des Instituts für Europäische Ethnologie

Inhalt

Vorwort	7
I. Einleitung: Bräuche	11
II. Rekonstruktionen	19
1. Entdeckungen	20
2. Widerschein der Aufklärung	29
3. Entdecker und Beschreiber (1850-1890)	37
Exkurs: Landschaftliche Sammlungen	
4. Alltag und regionale Öffentlichkeit	77
III. Paradigmen	99
IV. Abriß der Brauchforschung in Österreich	111
V. Fixierungen (1890-1920)	121
1. Tiroler Bräuche	139
2. Märzverbrennen und „Tratto Marzo“: Die Sprachinseln, die Sprachgrenze, das Trentino	148
3. Scheibenschlagen und Holepfannfeuer: Nord- und Südtirol im Ausblick (1920-1970)	154
4. Ein Vorarlberger Landesbrauch	170
5. Funkensonntag in Liechtenstein	186
VI. Brauchtum und Heimat in Vorarlberg (1920-1945)	195
1. Rankweiler „Kübele-Samstag“	213
2. Funkenbrauch als „Kameradschaftsabend“ (1934-1938)	215
3. „Volksgemeinschaft“ und Funkensonntag (1939-1945)	223
VII. Ausblick und Resümee	229
VIII. Bibliographie	235
1. Literaturverzeichnis	236
2. Ungedruckte Manuskripte	257
3. Namentlich genannte Beiträge in Zeitungen	258

4. Tages-und Wochenzeitungen	259
5. Fragebogen-Material: Beantwortungsbögen (ADV, ÖVA)	260
IX. Anhang	261
1. Erzählungen	262
2. Gedichte	262
3. Filme	277
4. Lieder	278
5. Fackelschwinger-Verse	279
6. Heischeverse	279
7. Heischeverse beim „Krochnen“	281
8. Scheibenschlagen-Sprüche	281
9. Märzfeuer und „Tratto Marzo“	283
10. „Funke-Ardnig“ (Bludenz 1893)	283
Abkürzungsverzeichnis	
Bildquellenverzeichnis	